



No. 2.

Kassel,
15. Januar 1888.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1½–2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt gleichmäßig für hier und auswärts vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Redaktion, Jordanstraße 15, und die Buchdruckerei von Friedr. Schell, Schloßplatz 4. Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1888 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2611.

Die letzte Schwester des letzten Kurfürsten.

Nekrolog von Carl Preser.

Anfänglich mehr nur der Ruhe bedürftig, mehr nur unwohl als wirklich krank, ruht eine Fürstin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, auf ihrem von reichem Frieden umgebenen Lager. Ihr blaues Auge, daraus eine ganze Welt von Liebe und Güte spricht, betrachtet still ein ihr liebgewordenes, an den Tod erinnerndes Delgemälde in der Beleuchtung einer winterlichen, röthlich untergehenden Sonne. Das Bild stellt die vereinigte Grabstätte der letzten Kurfürstin von Hessen, des letzten Kurfürsten und dessen Schwester, der Prinzessin Caroline, aus der Residenzstadt Kassel dar, und zwar von jenem winterlichen Januartage, an welchem die sterbliche Hülle des Kurfürsten beigelegt und die Grabstätte reich mit Kränzen und frischen Blumen geschmückt war. — Wir haben Sylvesternacht. Von den Thürmen der Stadt zeigen die Glocken eben die Mitternachtsstunde an und die hohe Kranke wendet sich mit Glück wünschendem Händedruck und den Worten an den neben ihr stehen-

den bewährten ärztlichen Freund: „Nehmen Sie es mir nicht übel, daß ich Ihnen den Abend so verpfuscht habe!“ Dann später treten ihre erlauchten Kinder und Enkel ein; sie Alle empfangen die innigsten Wünsche eines liebenden und wieder geliebten Mutterherzens, ja noch mehr, sie Alle empfangen diesmal auch den mütterlichen Segen. Die Kranke beugt sich hernach auf ihr Lager zurück und es tritt plötzlich ein, was bisher nur der Arzt geahnt hatte: ihre herrliche Seele schwingt sich auf den Fittigen des Friedens in das ewige Heim der Unendlichkeit! . . . So starb in Meiningen am letzten Neujahrstage in der Frühe die 83jährige unvergeßliche Schwester unseres letzten Kurfürsten, die Gemahlin des im Tode ihr vorausgegangenen Herzogs Bernhard, die Herzogin-Mutter Marie von Sachsen-Meiningen. Wahrlich: ein Tod, wie er reich und schöner an Frieden und Liebe nicht gedacht werden kann, und doch — seine Kunde wirkte erschütternd auf